

Dorfzeitung Schenna



Poste Italiane SpA – Versand im Postabonnement – 70% CNS Bozen

Erscheint monatlich

Nr. 12

Schenna, Dezember 2016

36. Jahrgang

*Heute ist euch der Retter geboren,
er ist der Messias, der Herr (Lk 2,11)*

Mit diesen Worten wird in der Heiligen Nacht in allen Kirchen der Welt wieder die Weihnachtsbotschaft verkündet, ich möchte sagen, diese wird wieder neu verkündet für dich, für mich, für die ganze Menschheit. Diese Worte bilden auch die Mitte von Weihnachten und für uns gilt es, offen zu sein, um zu dieser Mitte vorzudringen. Schon durch die ganze Adventszeit haben wir diese Spannung gespürt. Auf der einen Seite glänzt und glitzert es auf unseren Straßen schon seit dem 1. Advent, dazu der ständige Aufruf zum Einkauf und zum Erleben lassen, auf der anderen

Seite werden wir eingeladen für den Adventsweg Zeit und Raum zu bereiten: einen Platz für die Stille, für die innere Stimmung/Stimme und für die Gottessuche. Und doch liegt gerade in der Einfachheit der Krippe, in der rauen Wirklichkeit der Geburt Jesu draußen vor der Stadt und in der Verkündigung durch die Dunkelheit der Nacht das immer wieder Neue der Weihnachtsbotschaft, die Freude und Zuversicht für den persönlichen Weg wie für die gesamte Menschheit bereit hält. In Schenna dürfen wir diese Weihnachtsbotschaft in diesem Jahr in der weitgehend



Die jublierenden Engel (Ausschnitt aus der Kirchenkrippe)

sanierten Kirche vernehmen. Dabei wollen wir in dieser Situation nicht das Wesentliche aus den Augen verlieren. Jesus Christus will gesehen und angebetet werden im Licht der Krippe, von dort kommt jene Freude, welche damals die Hirten erfüllte. Wir gehen zur Krippe als suchende Menschen mit den Ängsten, Sorgen und Fragen dieser Zeit, wir tragen in uns die Dunkelheit dieser Welt mit ihrem Unfrieden, ihrer Not, ihrer Hartherzigkeit, ihren Feindschaften. Wir glauben daran, dass das Licht von Bethlehem auch heute uns und die Welt mit dem Licht der Hoffnung erfüllen kann, so wird die Botschaft wiederum uns neu erfüllen. Das bekannte Wort von Angelus Silesius:

Wäre Jesus auch tausendmal in Bethlehem geboren aber nicht in dir, du bliebest doch in alle Ewigkeit verloren. Wenn wir mit dieser inneren Haltung zur Krippe kommen, dann dürfen wir uns dieses Jahr auch echt freuen, wenn



Geburt Christi (Kirchenkrippe Schenna)



Hirte (Detail der Krippe)



Die Hl. Drei Könige (Detail von der Kirchenkrippe Schenna)

es gelungen ist, das große Werk der Kirchensanierung weitgehend abzuschließen. Es wurde in unseren Ortsmedien immer wieder darüber berichtet, sodass jetzt ein großes Vergelt's Gott ansteht. Ein Vergelt's Gott ergeht zunächst an die Bevölkerung von Schenna für das Verständnis und für die Geduld, aber auch für das Interesse, das oft gezeigt wurde. Ein Vergelt's Gott ergeht an weite Teile der Bevölkerung, die durch größere oder kleinere Beiträge mit Namen oder Ungenannt zur Deckung der großen Ausgaben beigetragen hat. Dieser Dank gebührt ebenso der Gemeindeverwaltung von Schenna, der Raiffeisenkasse Schenna, dem E-Werk Grafeis-Masul für die kräftige Unterstützung. Mitbegleitet haben diese Arbeiten das Amt für Bodenkultus, das Amt für Kultur- und Denkmalpflege und die Architektin Frau Marchetti – ihnen auch ein aufrichtiger Dank für die Begleitung der Arbeiten.

Unsere Anerkennung gilt auch den beauftragten Firmen, die mit großer Professionalität aber auch mit

Entgegenkommen gearbeitet haben. Nicht vergessen wollen wir eine Gruppe von Männern und Frauen, die bei Bedarf ihre guten Dienste angeboten haben. Ein großes Vergelt's Gott sagen wir dem Baukomitee für den engagierten und auch zeitraubenden Einsatz. Wir sprechen wohl mit Recht von einem Jahrhundertwerk.

Den großen Dank an Gott für den geglückten Abschluss der Arbeiten drücken wir aus, wenn wir am 6. Jänner – dem Fest der Erscheinung des Herrn – mit Bischof Ivo Muser die Weihe des neuen Altares vornehmen.

Nach diesen Gedanken wünsche ich der Bevölkerung der drei Pfarreien von Schenna Frohe Weihnachten und ein harmonisches Fest im Kreis der Familie und der Dorfgemeinschaft. Machen wir uns alle wieder auf, nähern wir uns dem Kind in der Krippe, damit wir von neuem ermutigt werden, mit der Kraft des Lichtes von Bethlehem Grenzen zu überwinden, trennende Mauern niederzureißen und in Frieden zu leben.

Euer Pfarrer
Hermann Senoner

Krippe im Raika-Schalterraum Bachler Sepp gestaltete Weihnachtsgeschehen

Die Raiffeisenkasse Schenna bedankt sich beim Herrn Josef Frei für die Bereitstellung seiner selbstgebastelten Krippe, die in der Adventszeit im Schalterraum zwecks Spendensammlung zur Sanierung der Pfarrkirche, aufgestellt wurde.

Im vergangenen Winter hat der Bachler Sepp bei einem Waldspaziergang diesen lächerlichen hohlen Wurzelstock gefunden. Er hat ihn gleich

dieser Krippe. Inhalt der Darstellung: König Artobus wollte mit den 3 Weisen dem göttlichen Kind in der Krippe huldigen, aber widrige Umstände hinderten ihn und so suchte er Zeit seines Lebens nach dem Christuskind. Dabei begegnete er einer wehklagenden Mutter, einem Aussätzigen und einem frierenden Kind. Diese rührten sein Herz an und er schenkte ihnen die Gaben (Edelsteine), die er fürs



inspiriert daraus eine besondere Krippe zu basteln. In einer religiösen Zeitschrift fand er die Geschichte vom 4. König Artobus. Dieser Text war die Grundlage für die Gestaltung dieser Krippe. Als Krippenfiguren dienten die verschiedensten Formen der Auswüchse von Kastanienbäumen. In mühevoller Kleinarbeit wurden diese gereinigt und geschält. Mehrere Monate tüftelte er an der Gestaltung

Jesuskind gedacht hatte. Alt und mittellos kommt er endlich in der Stadt Jerusalem an und findet dort den Erlöser. Eine Stimme sprach vom Kreuz zu ihm: „Was du dem Geringsten meiner Brüder getan, das hast du mir getan.“ Artobus hat also nicht umsonst gesucht; er hat den Erlöser in der Begegnung und in der Barmherzigkeit gegenüber Armen und Schwachen gefunden.

*Frohe Weihnachten und ein glückliches
gesundes Neues Jahr wünscht allen
Leserinnen und Lesern
die Dorfzeitung Schenna*

Weihnachts- und Neujahrsgrüße des Bürgermeisters

Liebe Schennerinnen, liebe Schenner, geschätzte Gäste! In diesen Tagen des Advents bereiten wir uns auf das Weihnachtsfest und damit auf die Geburt Jesu in der Krippe zu Betlehem vor. Wir freuen uns, diese Feiertage von Weihnachten und Neujahr im Kreise der Familie und mit Freunden verbringen zu können. Eine Zeit, die wir hoffentlich mit der notwendigen Ruhe und Entspannung – nach der Hektik des Alltags, die uns durch das Jahr mehr oder weniger begleitet hat – genießen dürfen und sollen. Denn plötzlich nehmen wir wahr, dass schon bald wieder ein Jahr vergangen ist und ein neues in wenigen Tagen beginnt. Ich wünsche, dass es uns in diesen Tagen gelingen möge, das Materielle in den Hintergrund zu stellen und uns auf die Kernbotschaft des Weihnachtsfestes zu konzentrieren. In Zeiten, die weltweit sehr bewegt sind und wo viele Menschen vor Krieg und wirtschaftlicher Not fliehen müssen, sollten wir dankbar festhalten, daß es ein „Privileg“ ist in einem Land zu leben, wo Frieden, soziale Absicherung und wirtschaftlicher Wohlstand gegeben ist und uns eine hohe Lebensqualität gewährleisten. Für viele von uns war das Jahr 2016 ein sehr erfolgreiches. Natürlich gibt es auch in unserem Dorf Menschen, für die das Jahr 2016 kein so gutes war. All jenen Mitbürgern die einen lieben Menschen verloren haben, wünsche ich von Herzen, dass sie über diesen schwe-

ren Verlust hinwegkommen und mit Mut und Zuversicht in die Zukunft blicken. Jene die krank, einsam oder auf die Hilfe anderer Menschen angewiesen sind, wünsche ich, dass sie stets die notwendige Unterstützung und Zuneigung erfahren und das nicht nur zur Weihnachtszeit.

Als Gemeindeverwaltung dürfen wir auf ein gelungenes und gutes Jahr 2016 zurückblicken. Durch die gute Zusammenarbeit innerhalb der Gemeinde, mit dem Bezirk und dem Land Südtirol ist es gelungen, wichtige

Vorhaben für unser Dorf umzusetzen. Dabei ist mir durchausbewußt, dass längst nicht alle Wünsche und Notwendigkeiten berücksichtigt werden konnten. Als Bürgermeister ist es mir ein persönliches Anliegen, Allen ein herzliches Vergelt's Gott zu sagen, die zum guten Gelingen unserer Dorfgemeinschaft beigetragen haben. Dank der vielen Vereine ist Schenna ein lebendiges Dorf mit einer Dorfgemeinschaft, in der alle Mitbürgerinnen und Mitbürger ihren Platz finden. Ich bedanke mich bei allen kirchlichen und welt-

lichen Vereinen, Verbänden und Organisationen, gleich ob im sozialen, kulturellen, wirtschaftlichen oder sportlichen Bereich, für ihre wertvolle Tätigkeit in unserer Dorfgemeinschaft. Auch Allen, die sich für den Bevölkerungsschutz, die Bildung, oder die Pflege und Betreuung im Dorf einsetzen, ein aufrichtiges Vergelt's Gott. Das alles funktioniert zum Teil nur durch die Unterstützung vieler freiwilliger Helferinnen und Helfer, die ehrenamtlich tätig sind. Ihnen Allen, sowie allen Mitbürgern, die sich privat für den Nächsten, die Nachbarschaftshilfe oder in sonst einer Weise im Dorf engagieren, ein herzliches Danke! Auf diesem Wege darf ich auf den Neujahrsempfang der ehrenamtlich Tätigen am 7. Jänner 2017 im Vereinshaus hinweisen, ein Dankeschön von Seiten der Gemeindeverwaltung. Ich ermuntere Alle, beruflich oder ehrenamtlich, dass es uns auch im Neuen Jahr 2017 gelingen möge, mit Begeisterung, Freude und offenem Herzen für unser Dorf und seine Menschen zu arbeiten. Es zahlt sich für jeden von uns aus! Möge uns Alle das Licht, die Freude und die Gnade, die von der Krippe zu Betlehem ausgeht, durch das Jahr 2017 begleiten und uns beschützen.

Liebe Schennerinnen, liebe Schenner, auch fern der Gemeinde, geschätzte Gäste: Ein besinnliches Weihnachten und ein gesegnetes, zufriedenes und glückliches Neues Jahr 2017 wünscht euch in tiefer Dankbarkeit,



Der Christbaum, eine schöne Fichte, wurde für die heurige Advents- und Weihnachtszeit von der Gemeindeverwaltung der Schenner Bevölkerung zur Verfügung gestellt und von den Gemeindearbeitern am 30. November auf dem Dorfplatz aufgestellt.

Luis Kröll, Bürgermeister

Gemeinsame Herbstwanderung der Senioren, Jugend und Familien im AVS



Tolle Stimmung beim Gruppenfoto am Knottnkino

Am 16. Oktober 2016 fand zum ersten Mal eine gemeinsame Herbstwanderung der Senioren-, Jugend- und Familiengruppe des Alpenvereins Schenna statt. Ca. 50 Alpenvereinsmitglieder starteten vom Festplatz Vöran über den Schützenbründlweg bis zum Knottnkino. Groß und Klein hatten gemeinsam viel Spaß, es wurde viel gelacht, geratscht und die Kinder motivierten sich gegenseitig zum Wandern. Es gab allerhand zum Sammeln, Entdecken und Spielen. Beim Knottnkino konnten besonders die Kinder begeistert eine Bergretungsübung mit Hubschrau-

ber hautnah miterleben. Bei traumhaftem wolkenlosen Wetter genossen die Wanderer die mitgebrachte Jause. Auf dem Festplatz zurück wurden gemeinsam die Kastanien geritzt, gebraten und natürlich auch genossen. Bei einem sehr unterhaltsamen Nachmittag mit watten, ratschen und spielen konnten später dann auch noch Würstel mit Brot verspeist werden.

Der Alpenverein freut sich jetzt schon auf noch viele weitere gemeinsame Wanderungen und auf zahlreiche Teilnahme von Groß und Klein. Alle sind herzlich willkommen!



Indianer und Blinde-Kuh-Spiel

Der **Tourismusverein Schenna**
lädt alle Mitglieder und Interessierten zur

Vollversammlung

am **Donnerstag, 19. Jänner 2017, um 18.30 Uhr**
in den Bürgersaal des Vereinshauses „Unterwirt“ ein.



Auf a Glasl ... ins Pfarrcafé

In den kalten Wintermonaten wird es auch in Schenna ruhiger. Nach der intensiven Saison können die Gastwirte in die wohlverdiente Winterpause gehen.

Da kommt das Pfarrcafé gerade recht: Im letzten Jahr haben die Firmlinge damit begonnen und heuer laden die verschiedenen kirchlichen Organisationen an den Sonntagen im Januar und Februar dazu ein.

Nach der hl. Messe bietet sich im Pfarrsaal die Möglichkeit zusammensitzen und einen gemütlichen Ratscher zu machen, einen Kaffee zu trinken oder ein Glasl Wein

bei einem Watter zu genießen. Die freiwillige Spende ist ein kleines Dankeschön für den Dienst des Vereins an die Pfarrgemeinde und ist sowohl als Unterstützung für den jeweiligen Verein, als auch für mögliche weitere Spenden gedacht.

Alle Schennerinnen und Schenner sind herzlich eingeladen diese Einladung anzunehmen und das schöne Gefühl der Gemeinschaft zu erleben.

„Auf a Glasl ... ins Pfarrcafé“ jeden Sonntag im Januar und Februar 2017 nach der Hl. Messe im Pfarrsaal.

Rezept für ein ganzes Jahr

Man nehme 12 Monate,
putze sie sauber von Neid,
Bitterkeit, Geiz, Pedanterie
und zerlege sie in 30 oder 31 Teile
so, dass der Vorrat für ein Jahr reicht.
Jeder Tag wird einzeln angerichtet
aus 1 Teil Arbeit und 2 Teilen Frohsinn und Humor.
Man füge 3 gehäufte Esslöffel Optimismus hinzu,
1 Teelöffel Toleranz, 1 Körnchen Ironie und 1 Prise Takt.
Dann wird die Masse mit sehr viel Liebe übergossen.
Das fertige Gericht schmücke man
mit Sträußchen kleiner Aufmerksamkeiten
und serviere es täglich mit Heiterkeit.

Rezept von Goethes Mutter Katharina Elisabeth Goethe

Kirchenchor Schenna begeht das Fest der Hl. Cäcilia

Der Kirchenchor gestaltete die heilige Messe am Cäcilien Sonntag, 20. November 2016 besonders feierlich. Mit Chorleiter Armin Gritsch und Organist Dieter Oberdörfer wurde die *Missa brevis a tre voci* von Michael Haydn vorgetragen. Der Pfarrer bedankte sich sehr für die rührige Tätigkeit, mit der die Sänger alle Festlichkeiten im Kirchenjahr untermauern. Auch die Chorliteratur habe sich im Laufe der Zeit durch die Veränderungen in der Liturgie anpassen müssen und der Chorleiter sei neuem Liedgut gegenüber aufgeschlossen und immer um diesen Weg bemüht. Er wünschte dem Chor auch einen guten Übergang für die Arbeit mit dem neuen Chorleiter Armin Gritsch. Nach der Messe waren die Sänger eingeladen im Hotel Hohenwart ihren Feiertag zu begehen. Der Dank der Sänger dafür gilt der Pfarrei Schenna, die sich in dieser Hinsicht immer sehr großzügig zeigt. Pfarrgemein-

deratspräsident Franz Patzschneider bedankte sich für den Einsatz durch das ganze Kirchenjahr hindurch. Bei der Feier konnten auch 5 verdiente Chormitglieder geehrt werden. Thomas Egger und Katrin Aringoli (in Abwesenheit) wurden für 10 Jahre und Maria Dossler für 25 Jahre aktive Tätigkeit beim Kirchenchor Schenna geehrt. Sie erhielten Urkunden und Anstecknadeln. Schließlich wurden noch zwei Sängerrinnen zu Ehrenmitgliedern ernannt.

Lisl Pircher und Annl Mairhofer erhielten für 59, bzw. 57 Jahre aktive Sängertätigkeit eine Urkunde. Dieter Oberdörfer wurde für 33 Jahre Dienst als Chorleiter geehrt. Er hat die Geschicke des Chores all die Jahre geleitet und den Sängern musikalische Welten eröffnet. Über jeden der Geehrten gab es ein paar lustige Anekdoten zu hören, die in Reimform vorgelesen wurden. So klang die Feierstunde in netter Gemeinschaft aus.



V.l.: Thomas Egger, Lisl Pircher, Chorleiter Armin Gritsch, Annl Mairhofer, Organist Dieter Oberdörfer, Maria Plaikner, Obmann Zeno Klotzner und Pfarrer Hermann Senoner.

Auszug aus dem Gedicht über die Geehrten:

*Wenn es gongen isch um a Hetz, word es ollm dabei;
beim Kuchenbuffet bei der Revue isch kuaner
kemmen an enk vorbei.*

*Im Probelokal seids gern nebeneinander gessn,
hobs enk sängerisch gstützt, um jo nix zu vergessn.*

Olls hobs es mitgmocht – zu ollem bereit.

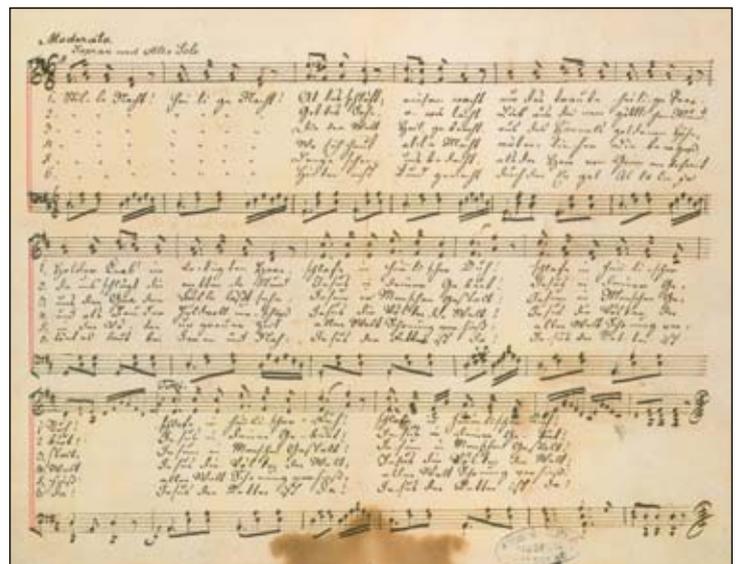
Nia hot enk gfaht zum Singen die Freid.

Des soll ins olbn als Beispiel dienen,

den Sängerruhestond tiats enk iatz redlich verdienen.



Die zwei Ehrenmitglieder Lisl Pircher und Annl Mairhofer.



„Stille Nacht, Heilige Nacht“. Das als „Kirchenlied auf die heilige Christnacht“ vom Arnsdorfer Schullehrer und Organisten Franz Xaver Gruber komponierte und handschriftlich aufgezeichnete Lied; den Text der ursprünglich sechs Strophen des unsterblich gewordenen Weihnachtsliedes schrieb der „Coadjutor“ Joseph Mohr

Auf den Spuren von Goethe, Luther & Co Herbstreise des Vereins für Kultur und Heimatpflege

Der Freistaat Thüringen, ein deutsches Bundesland, welches bis zur Wiedervereinigung im Jahr 1990 zur DDR gehörte, war das Reiseziel der mehrtägigen Kulturfahrt. Der Besuch der Städte Weimar, Erfurt und Eisenach führte die Reisegruppe zu zahlreichen Kulturstätten von internationalem Rang und auf die Spuren bedeutender Persönlichkeiten mehrerer Jahrhunderte.

Wie es bereits Tradition ist, so waren die Heimatpfleger wieder am zweiten Novemberwochenende gemeinsam unterwegs. Zu dieser Tradition gehören auch ein pünktlicher Start am frühen Morgen sowie Bruno Bacher als Reiseleiter und Florian Daprà als Chauffeur.

Nach zwei Aufenthalten entlang der Autobahn kam die Schenner Reisegruppe am Nachmittag in Weimar an, um im Hotel Leonardo die Zimmer zu beziehen. Da bis zum Abendessen noch etwas Zeit war, nutzten einige der Reisetilnehmer die Gelegenheit, die Altstadt ein

wenig zu erkunden. Der erste Eindruck von der Stadt, zu der unweigerlich der Dichterst fürst Johann Wolfgang von Goethe gehört, wurde durch das nasskalte Wetter etwas getrübt. Deshalb freuten sich alle auf das gemeinsame Abendessen im eleganten Speisesaal des Hotels, wo für die Gäste ein reichhaltiges Buffet mit internationalen und regionalen Gerichten wartete. Der Abend endete mit einem „Ratscherle“ oder einem „Watterle“ in der Hotelbar.



Die Krämerbrücke ist mit schmalen Fachwerkhäusern bebaut, die teilweise noch bewohnt sind.



Die beiden Dichterst fürsten Goethe und Schiller – im Hintergrund als bronzenes Doppelstandbild vor dem Deutschen Nationaltheater – begegnen dem Weimar-Besucher immer wieder.



Trotz des trüben Wetters präsentierte sich Weimar als einladende Stadt. Dazu tragen sicher die zahlreichen Gärten und weitläufigen Parkanlagen bei.



Mittagessen im Gasthaus „Zum Weißen Schwan“, wo schon Goethe gut und gerne mit Freunden speiste



Nach der Führung durch die historische Senfmühle durften die Besucher aus Schenna die über 20 traditionell hergestellten Sensorten verkosten.

Am nächsten Morgen ging es nach dem Frühstück auf Erkundungstour der Stadt Weimar. Eine kurze Rundfahrt durch die Hauptstraßen nutzten die beiden Stadtführer Alexander Letetzki und Jutta Elster, um den Gästen aus Schenna einige Eckdaten von Weimar zu vermitteln. Mit etwa 65.000 Einwohnern ist Weimar zwar eine kleinere Stadt, jedoch von großer kultureller Bedeutung für Europa. Von den über 700 historischen Sehenswürdigkeiten gehören 16 Objekte zum UNESCO-Welterbe. Der anschließende Rundgang durch die Altstadt führte die Heimatpflieger auch bei einigen dieser Wahrzeichen der Stadt vorbei: dem Stadtschloss, Goethes Wohnhaus, Goethes Gartenhäuschen im Park an der Ilm, dem Wittumspalais, Schillers Wohnhaus oder der Herzogin-Anna-Amalia-Bibliothek. Herzogin Anna Amalia legte den Grundstein für die kulturelle Entwicklung der Stadt; ihr Sohn Carl August, der die Bildungspolitik seiner Mutter fortführte, war mit Goethe befreundet, wodurch weitere Geistesgrößen wie Schiller oder Herder an den Weimarer Hof kamen.

Zu Mittag wollten die Schenner natürlich standesgemäß speisen. Im Gasthaus „Zum Weißen Schwan“, wo einst schon Goethe ein- und ausging, ließ man sich mit Spezialitäten aus der Thüringer Küche verwöhnen.

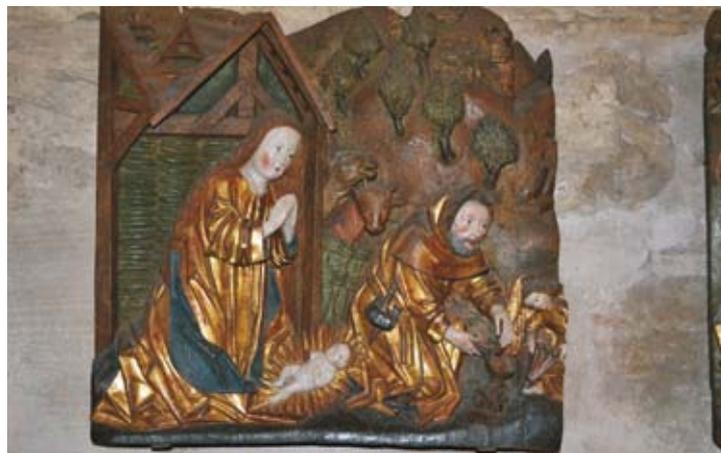
Am Nachmittag stand der Besuch einer historischen Senfmühle in der kleinen Ortschaft Kleinhettstedt auf dem Programm. Die Mühle, die erstmals im 16. Jh.



Mariendom und Severikirche bilden das unverkennbare Wahrzeichen der Stadt Erfurt. Auf dem Domplatz im Vordergrund wurde schon der Weihnachtsmarkt aufgebaut, der zu den größten Deutschlands gehört.

erwähnt wurde, ist in einem imposanten Fachwerkbau untergebracht. Juniorchef Ulf Morgenroth, der die Familientradition in 9. Gene-

ration fortführt, begrüßte die Gruppe aus Schenna und erzählte den Gästen aus der Geschichte des Mühlenbetriebes und vor allem vom



Geburt Christi und Anbetung der Hl. Drei Könige. Spätgotische Reliefs im Mariendom zu Erfurt



schwierigen Neubeginn nach der Wende. Bei der Führung durch die Produktionsräume wurde den Besuchern das Geheimnis für qualitätsvollen Senf verraten: Durch das langsame Vermahlen der Senfmaische bleiben die Senföle und damit die typische Schärfe erhalten. Zum Abschluss durften die Besucher aus Schenna die über 20 verschiedenen Sorten verkosten und selbstverständlich gerne kaufen. Die Rückfahrt nach Weimar zum Hotel führte über die Altstadt, um noch einige Reiseandenken zu suchen - und zu finden. Der ausgefüllte Tag fand einen gemütlichen Abschluss beim gemeinsamen Abendessen und einem „Drink“ in der Hotelbar.

Am nächsten Morgen begleitete die Stadtführerin Jutta Elster die Reisegruppe in die etwa 30 km entfernte Landeshauptstadt Erfurt. Über den riesigen Domplatz, auf dem schon der Weihnachtsmarkt aufgebaut wurde, erreichten die Heimatpflieger den Domberg mit den monumentalen Sakralbauten: dem Dom St. Marien und der Pfarrkirche St. Severi, die zusammen das herausragende Wahrzeichen der Stadt bilden. Unter ortskundiger Führung wurde zuerst der Mariendom besichtigt, der sich heute als bemerkenswertes Beispiel deutscher Gotik präsentiert. Seine Geschichte reicht jedoch bis ins 8. Jh. zurück; zu den ältesten Ausstattungsstücken der Kirche gehört eine wertvolle romanische Skulptur der thronenden Madonna.

Die Severikirche, ursprünglich ein Nonnenkloster, ver-



Die Wartburg in Eisenach lädt zu einem Besuch in die deutsche Vergangenheit ein.



Die Heimatpfleger verfolgten aufmerksam die Erzählungen über den Sängerkrieg auf der Wartburg; im Bild die Reisegruppe im legendären Sängersaal.

fügt ebenso über eine künstlerisch wertvolle Ausstattung an Altären, Bildern und Plastiken. So befindet sich im südlichen Seitenschiff ein Sarkophag mit den Gebeinen des Kirchengründers Severus von Ravenna. Eine Besonderheit ist auch das 15 m hohe Taufgehäuse aus Sandstein, welches bis zur Deckenwölbung reicht.

Wer als Kulturreisender nach Erfurt kommt, darf sich eine weitere Sehenswürdigkeit der Stadt natürlich nicht entgehen lassen: die Krämerbrücke. Die Brücke, welche mit mehreren starken Sandsteinbögen die beiden Flussarme der Gera auf etwa 120 m Länge überspannt, ist beid-

seitig mit schmalen Fachwerkhäuschen bebaut. Sie sind teilweise noch bewohnt; in den liebevoll gestalteten kleinen Läden im Erdgeschoss findet man Kunsthandwerk, Antiquitäten oder Spezialitäten aus der Region. Nur wenige Schritte von der Brücke entfernt kehrten die Schenner im Gasthaus „Feuerkugel“ zum Mittagessen ein. Anschließend ging es im Bus in die Lutherstadt Eisenach, um die Wartburg zu besichtigen. Wie kaum eine andere Burg in Deutschland ist sie mit der deutschen Geschichte verbunden; aus diesem Grund zählt sie seit 1999 zum UNESCO-Welterbe. Bei der geführten Besichti-

gung durch die düsteren Säle konnten sich die Heimatpfleger in längst vergangene Zeiten zurückversetzen. So z.B. ins 13. Jahrhundert, als Elisabeth von Thüringen hier lebte und wirkte. Das Leben der viel verehrten Heiligen wird in farbenprächtigen Glasmosaiken in der Elisabeth-Kemenate geschildert. Natürlich konnten die Schenner auch einen Blick in die Lutherstube werfen. In dem kleinen Wohn- und Arbeitsraum, wo der deutsche Reformator Martin Luther von Mai 1521 bis März 1522 Unterschlupf fand, übersetzte er das Neue Testament vom Griechischen ins Deutsche und legte damit das Fundament für eine einheitliche deutsche Schriftsprache.

Eisenach ist jedoch auch als Geburtsort des Komponisten Johann Sebastian Bach bekannt. Bereits im Jahr 1907 wurde hier für den großen Musiker eines der ältesten Häuser der Stadt – man hielt es damals fälschlicherweise für das Geburtshaus Bachs – als Museum eingerichtet. Im Instrumentensaal des Bach-

hauses konnten die Besucher aus Schenna zuerst ein kleines Konzert auf fünf barocken Tasteninstrumenten miterleben. Im Anschluss dazu gab es noch die Möglichkeit zur Besichtigung der historischen Räume mit zahlreichen Original-Exponaten. Im neuen Trakt des Museums konnten sich Bach-Fans an mehreren Hörstationen oder im „begehbaren Musikstück“ noch weiter in die Kompositionen des Musik-Genies vertiefen. Der erlebnisreiche Tag endete mit einem gemeinsamen Abendessen im Hotel.

Am Sonntagmorgen zeigte sich Weimar nun endlich von seiner sonnigen Seite. Beim Blick aus dem Hotelzimmer auf den weitläufigen Ilmpark leuchteten die verschiedenen Laubbäume in den schönsten Herbstfarben. So durften sich die Heimatpfleger auf eine Heimreise bei angenehmen Herbstwetter freuen. Nach dem Frühstück wurden die Koffer verladen und es ging durch Thüringen, über Bayern und Nordtirol wieder zurück nach Schenna.



Blaukraut und Kartoffelklöße gehören zur Thüringer Küche – bei den Schennern gingen die Meinungen über diese regionalen Spezialitäten allerdings auseinander.

Nachruf auf Lehrer Anton Maria Hermann Fiegl

Unser Vater Anton Fiegl wurde 1926 in Meran als Ältester von fünf Kindern von Dr. Anton Fiegl und Maria Schneider aus Klosterbeuren geboren. Schon in frühen Jahren musste er mehrmals umziehen, so hat er seine Volksschulzeit in Sterzing verbracht und anschließend das Johanneum in Dorf Tirol besucht. In den Wirren der Optionszeit wurde er mit seiner Familie nach St. Johann i. Pongau (ins Salzburgerische) verschlagen, wo sein Vater als Tierarzt tätig war. Daraufhin besuchte er einige Jahre seiner Oberschulzeit in der Optantenschule in Rufach, im heutigen Elsass, und anschließend das Gymnasium in Mindelheim in Bayern.

Mit dem Ausbruch des 2. Weltkrieges lag eine schwere Zeit vor unserem Vater, die ihn für den Rest seines Lebens prägte: Er wurde als 17-jähriger 1943 als Soldat im Luftwaffenstützpunkt in Neubiberg bei München eingezogen und kam kurz darauf zur Wehrmacht nach Garmisch. Daraufhin wurde er zuerst nach Frankreich und anschließend nach Italien an die Front versetzt, an die sogenannte Gotenstellung, wo er schlimme Dinge sah, erlebte und überlebte. Um ihn herum verloren über 30.000 Menschen ihr Leben und erst kürzlich meinte er, es sei ein Wunder, dass es ihm gewährt war ein so hohes Alter zu erreichen.

Am 18. März 1945 geriet Vati bei Sasso Marconi in amerikanische Gefangenschaft und wurde nach Neapel

transportiert, wo er im Hafen arbeiten musste. Er hatte großes Heimweh nach Südtirol. Es gelang ihm auszubrechen und er ging zu Fuß die ganze Strecke vom Straflager in Aversa zu seinen Großeltern nach Meran (welche hier begraben sind). Nach einer Woche mit seiner Familie stellte er sich wieder im amerikanischen Gefangenenlager. Nach insgesamt zwei Jahren Kriegsgefangenschaft wurde er im Juni 1947 frühzeitig entlassen, nachdem eine Jüdin, welche unsere Großtante Therese vor Verfolgung in Meran versteckt und gerettet hatte, bei den amerikanischen Behörden vorsprach. Diese schweren Jahre und das Erlebte in dieser Zeit ließen unseren Vater sein ganzes Leben lang nicht los, sodass er auch bis zum Ende lautes Knallen und Böllern kaum ertragen konnte. Nach der Gefangenschaft kam unser Vater zurück nach Meran, wo er als Privatist den Abschluss der Lehrerbildungsanstalt erlangte. Danach unterrichtete er dann, unter anderem, in Deutschhofen, in Sarnthein und in St Pauls. In den langen Sommerferien ging er regelmäßig in die Schweiz, wo er in einer Molkerei arbeitete, um sich Geld zu verdienen. Bei einem dieser Aufenthalte hat unser Vater seine zukünftige Frau, unsere Mutter Anna Robas, kennengelernt. 1963 haben sie in Schenna geheiratet und dort uns drei Kinder geboren und groß gezogen.

Unser Vater war im Gan-



zen siebzehn Jahre lang in Schenna als Lehrer tätig. Seine letzten Berufsjahre waren in Meran und Obermais. Seine Lehrmethoden waren sicher nicht immer konventionell; sind vielen seiner Schüler aber in guter Erinnerung geblieben: Ausflüge in den Wald und Ballspiele an der Passer (Völkerball, Fußball, Medizinball), Schachspiele, Kunstschrift, Gesang, Schnitzen, Kopfrechnen mit Stoppuhr, das bildliche Ausmessen eines Kilometers mit einem Fußmarsch, und er ließ sich immer die Hefte und Bücher nach Hause tragen ...

Einige seiner ehemaligen Schüler haben ihn letztes Jahr zum Anlass ihres 50. Jahrgangstreffens zu Hause besucht, den Nachmittag mit ihm verbracht und sich über alte Zeiten unterhalten. Er hat sich über diese Aufmerksamkeit sehr gefreut und es war einer der Höhepunkte seines letzten Lebensjahres. Der Olivenbaum, den sie ihm schenkten, bereitete ihm große Freude.

Nach seiner Pensionierung hatte unser Vater sehr viel Zeit für seine Hobbys, zu

denen besonders das Wandern und Bergsteigen zählten. Ob im Sommer mit den Bergschuhen, oder im Winter mit den Ski: In den Bergen hat sich unser Vater immer wohl gefühlt und sich von den schönen Aussichten genährt und er hat davon gelebt. So wanderte er noch mit 73 Jahren mühelos mit den Ski von Kurzras auf die Schöne Aussicht hinauf.

Aber auch im Freien, vor allem im Garten, war er oft anzutreffen oder beim Malen und Zeichnen. Er war mit der Südtiroler Landschaft sehr vertraut und verbunden und zeigte uns Kindern ihre schönsten Ecken. Wir sind ihm sehr dankbar dafür.

Im Herbst 2012 stürzte Vati unglücklich und erlitt einen Oberschenkelhalsbruch. Von diesem Zeitpunkt an war der Rollator sein ständiger Begleiter und er verließ sein Zuhause nur noch selten.

Sein liebster Ort war von nun an die Bank vor dem Haus. So richtig glücklich war Vati aber erst, wenn auch unsere Mutter bei ihm auf der Bank saß und er die sonnige Landschaft, die Berge und Wiesen und Wolken zusammen mit ihr betrachten konnte.

Noch ein lieb gewordener Platz war für Vati auch sein Sessel im Wohnzimmer mit direktem Blick auf die Uhr.

Die Pünktlichkeit, besonders bei seinen Kindern, war ihm sehr wichtig und er mochte es gar nicht, wenn wir uns nicht an abgemachte Zeiten hielten.

Allein war unser Vater nie. Bis zum Schluss war er von seiner Familie und besonders von seinen geliebten Enkelkindern umgeben.

Die letzten sechs Monate waren nicht leicht, für ihn nicht und auch für seine Familie nicht: Mehrere Male musste er ins Spital und mehrere Male sah es sehr schlecht um ihn aus. Die Ärzte gaben uns kaum Hoffnung. Wider Erwarten überwand Vati jedoch diese Rückschläge dank seiner Kraft und seines Willens. Selbst die Ärzte waren erstaunt, wie er sich immer wieder aufrappelte.

Im September fand Vati im Altenheim Eden in Obermais sein neues Zuhause.

Dort fühlte er sich wohl, das Essen schmeckte ihm und der große Park mit den vielen Bäumen und der Aussicht auf die Berge gefielen ihm.

Es tröstet uns, dass er nach diesem schweren Sommer doch noch sechs schöne Wochen hatte. Er schätzte diese Zeit und bedankte sich jeden Tag bei seiner Familie für alles.

Letzte Woche hat unser Vater nun seinen letzten und steilsten Berg erklommen.

Lieber Vati, Du wirst immer in unseren Herzen bleiben.

Mögest Du ruhen in Frieden!

Gedenken an Barbara Mößl geb. Dosser



Am 16. März ist Barbara Mößl nach langer Krankheit in ihrem geliebten Zuhause verstorben. Sie wurde am 18. Oktober 1927, als achtens von neun Kindern am Dornerhof geboren. Ihre Kindheit war wohlbehütet, jedoch entbehrungsreich, was ihr Leben sehr prägte. Nach der italienischen Volksschule in Schenna in der Zeit des Faschismus besuchte die Barbl die Handelsschule bei den englischen Fräuleins in Meran. Im Anschluss hat sie beim Kneringer in Obermais die Ausbildung zur Köchin

gemacht und hat viele Jahre dort gearbeitet. In dieser Zeit, als man noch täglich zur Fuß von Schenna nach Meran zur Arbeit ging, lernte sie ihren Mann Luis, den Mößl-Schuster kennen. Im Jahr 1953 haben sie geheiratet und sich anfangs ein Heim in der Kupferlochgasse geschaffen. Die Familie ist herangewachsen und ihren Kindern Franz, Christl und Liesel galt ihre ganze Liebe und Fürsorge. Als die Zeit des Aufbaus und der Fremdenverkehrsentwicklung begann, haben sie und ihr Mann 1960 das Mößlheim erbaut. Mit viel Weitblick, Leidenschaft und Herzblut hat sie die Gäste bewirtschaftet und umsorgt, um ihren Kindern ein besseres Leben und eine solide Ausbildung zu ermöglichen. Ihr ganzer Stolz waren ihre Enkelinnen, deren Werdegang sie mit viel Interesse verfolgte. Sie genoss es sehr im Kreise ihrer Familie zu

sein und an deren Leben teilzuhaben.

In ihrer Freizeit machte sie immer wieder gerne mit ihrem Luis ein Fahrtl durch die Heimat, wobei auch das Karterle nicht fehlen durfte. Vor fünf Jahren begann der schwere Weg der Krankheit, den sie mit viel Kraftauf-

wand, an der Seite von ihrem Mann Luis ertragen hat. Sie wurde in diesen Jahren in ihrem geliebten Zuhause von ihrer Familie und lieben Betreuerinnen gepflegt, wo sie auch am 16. März ihren Leidensweg beendet hat. Sie möge in Gottes ewigen Frieden ruhen!

„Umsteigen – Einsteigen“ Angebote im öffentlichen Nahverkehr

Welche Angebote gibt es im öffentlichen Nahverkehr und wie nutze ich sie?

Theater- und Infonachmittag zur Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel für SeniorInnen und andere Interessierte in Schenna am **Mittwoch, den 25. Januar 2017** um 14.00 Uhr im Raiffeisensaal des Vereinshauses in Schenna.

Ziel der Veranstaltung ist es, die Interessierten über das bestehende Angebot zum öffentlichen Verkehr zu informieren, sodass sie Bus und Bahn sicher und unkompliziert nutzen können.

Programm der Veranstaltung:

Als Auftakt hält Dr. Karin Canini, Vizedirektorin der Landesmobilitätsagentur, einen Vortrag zum Thema „öffentlicher Verkehr in Südtirol“. Daran anschließend führt die Seniorentheatergruppe Bartholomei's das Stück „einsteigen-umstei-

gen“ auf. Außerdem werden Tipps und Tricks zum Fahrplan-nutzen und-lesen gegeben. Ein Quiz mit Fragen zur Mobilität mit anschließender kleiner Verlosung rundet das inhaltliche Programm ab. Zum Abschluss können dann bei einem kleinen gemeinsamen Umtrunk noch alle verbleibenden Fragen geklärt werden.

Die Veranstaltung wird vom Seniorenbeirat der Gemeinde Schenna mit Unterstützung des KVW und der Bezirksgemeinschaft Burggrafenamt organisiert. Das Theaterstück „Umsteigen – Einsteigen“ wurde im Rahmen des Interreg-Projektes „Mobilität ohne Barrieren“, einem Gemeinschaftsprojekt von Klimabündnis Tirol, dem Ökoinstitut Südtirol/Alto Adige, der Autonomen Provinz Bozen – Südtirol/Abteilung Mobilität und dem Land Tirol, ausgearbeitet.



Schützen-Althauptleute feiern Geburtstag



Die beiden Althauptmänner Hias und Hansjörg

Im Sommer feierte der ehem. Schützenhauptmann Hias Dosser seinen 70sten und im Herbst sein Nachfolger, Hansjörg Ainhauser seinen 50. Geburtstag. Der Hias lud seine Kameraden zu einem gemütlichen Grillfest ein, als Geschenk überreichte ihm der Hauptmann eine neue Tiroler Fahne. Beim herbst-

lichen Kompanie-Essen, zu dem der Hansjörg seine Kameraden mit Frau oder Freundin einlud, wurde ihm als Geschenk ein alter Holzstich aus Kaisers Zeiten überreicht. An Beide erging ein herzlicher Dank für die Einladung zum runden Geburtstag und für die weiteren Jahre die besten Glückwünsche.

Vortrag über Erbrecht

Der KVV Schenna bietet am Dienstag, 10. Jänner, um 19.30 Uhr im Raiffeisensaal einen Vortrag von Dr. Brugnara über Testament und Erbrecht an. Nach dem Vortrag besteht die Möglichkeit Fragen zu stellen.

Nach der Weihnachtspause beginnt am Mittwoch, 11. Jänner, um 14 Uhr wieder das Seniorenturnen im Raiffeisensaal.

Einschreibungen in den Kindergarten Schenna

Die Einschreibungen in den Kindergarten für das Kindergartenjahr 2017/18 finden an folgenden Tagen im Kindergarten Schenna statt:

Montag, 16. Jänner 2017: 13.30 – 15.00 Uhr

Dienstag, 17. Jänner 2017: 13.30 – 15.00 Uhr

Mittwoch, 18. Jänner 2017: 7.45 – 11.00 Uhr

Einschreibeberechtigt sind alle Kinder, die innerhalb Februar 2018 das dritte Lebensjahr vollenden. Bitte die Steuernummer des Kindes mitbringen.

Das Kindergarten team

Gratulation zum Dokortitel

Familie, Verwandte, Freunde und die Dorfgemeinschaft gratulieren Harald Kröll, Schenner vom Knappenhäus, herzlichst zur Erlan-

gung des Dokortitels (PhD) an der ETH Zürich im Bereich Elektrotechnik und Informationstechnologie.



Übergabe der Doktorurkunde durch ETH-Rektorin Sarah Springman.

Gottfried Hochgruber – Der Kräuterguru

Die Katholische Frauenbewegung veranstaltet am 12. Jänner 2017 um 20.00 Uhr im Vereinshaus von Schenna einen Vortrag von Gottfried Hochgruber:

„Wir entdecken unsere Heilkräuter neu“

Gottfried Hochgruber hat sein Hobby zum Beruf gemacht – mit großem Erfolg! 680 Essenzen lagern auf seinem Hof. Ob Stress oder Schlafprobleme – beim 54-Jährigen ist gegen alles ein Kraut gewachsen.

Gottfried Hochgruber wird sein vielfältiges Wissen mit den Zuhörern teilen.

IMPRESSUM: „Dorfzeitung Schenna“
Eigentümer und Herausgeber: Dorfzeitung Schenna, Wiesenweg 3, 39017 Schenna
Eingetragen beim Landesgericht Bozen mit Dekret vom 28.08.1992, Nr. 8469. – Versand im Postabonnement, Art. 2, Absatz 20/C, Gesetz 662/96, Filiale von Bozen.

Druck: MEDUS, Meran, Georgenstr. 7/a
Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes:
Dr. Martha Innerhofer

Redaktion: Dr. Walter Innerhofer
Josef Innerhofer
Hermann Orian
Elisabeth Flarer Dosser
Dr. Andreas Dosser
Stefan Wieser
Elisabeth Thaler
Burgi Waldner

Erscheint monatlich, Redaktionsschluss jeden ersten Samstag im Monat.
Abgabe von Berichten samt Bildern und Bildunterschriften bei den Redaktionsmitgliedern. Es wird keine Werbung veröffentlicht. Eingesandte Bilder werden nur auf Anfrage zurückerstattet. Die Redaktion behält sich vor, Einsendungen zurückzuweisen, zu kürzen und zu korrigieren. Digital erarbeitete Unterlagen sind erwünscht.

E-Mail: dorfzeitung@schenna.com
Copyright: Alle Rechte bei Dorfzeitung Schenna, sofern nicht ausdrücklich anders angeführt.

Herbstausflug nach Füssing und Passau

Der diesjährige Herbstausflug der Bäuerinnen ging heuer nach Bad Füssing und Passau.

Nach einem zeitigen Start um 5 Uhr machten sich 27 Bäuerinnen und vier Bauern auf den Weg nach Bayern. Nach einer kurzen Kaffeepause erreichte die Reisegruppe den Hof Anschütz, wo sie vom Hausherrn Klaus Anschütz schon erwartet wurde. In beeindruckender Weise erzählte er den interessanten Werdegang seines Hofes, welcher heute stattliche 220 ha Fläche umfasst.

Da die Wirtschaftlichkeit des Hofes durch die Schweinemast alleine nicht mehr gegeben war, schuf sich die Familie Anschütz ein zweites Standbein, indem sie sich auf eine Biogasanlage spezialisierte. Heute wird die Hälfte des Dorfes mit der erzeugten Energie des Hofes versorgt. Sogar die allerletzte Restwärme wird zur Trocknung von Hackschnitzeln genutzt. Nach einem schmackhaften Mittagessen in Bad Griesbach ging es weiter nach Bad Füssing, wo man am frühen Abend das Hotel Haslinger Hof erreichte. Im großzügigen Wellnessbereich konn-

ten alle entspannen und den Alltag hinter sich lassen. Der Abend klang für einige bei einem „Watterle“ und für andere mit einem Besuch in der hauseigenen Disco aus!

Am nächsten Tag brachte der Florian Daprà die Bäuerinnen in die Stadt Passau. Wegen ihrer Lage an den drei Flüssen Donau, Inn und Iltz nennt man Passau auch die Drei-Flüsse-Stadt. Durch den Zusammenfluss dieser drei Flüsse kommt es nach längeren Regenperioden öfter zu Hochwasser. Die letzte große Katastrophe war im Jahr 2013. Der Hochwasserpegel erreichte eine Höhe von 12,89 m. Erst nach zehn Tagen war die Fußgängerzone wieder vollständig begehbar. Nach einer interessanten Stadtführung durch die engen Gassen in der wunderschönen Fußgängerzone wurde der Dom St. Stephan besichtigt. Hier erklingt die größte Dom-Orgel der Welt. Am Nachmittag blieb noch etwas Zeit zum Shoppen und danach ging die Fahrt wieder Richtung Schenna. Bei guter Stimmung und viel Gelächter im Bus waren alle überzeugt, dass es wieder ein gelungener Ausflug war.



Die Teilnehmer am Herbstausflug nach Passau



Der Fuhrpark vom Hof Anschütz



Die Bäuerinnen bei der Besichtigung des Hofes Anschütz

Liebe 60-er!

*Ab heuer seid ihr auch soweit,
ob Männer oder Weiberleit;
Senioren werdet ihr nun genannt,
das ist bei Gott nicht eine Schand.
Seid glücklich und froh, dass ihr seid soweit,
nicht jeder hat's gebracht wie ihr heut.
Wir von den Senioren laden Euch darum herzlich ein,
mit uns an jedem 1. Donnerstagnachmittag im Monat
im Tannerhof beisammen zu sein.
Kartenspielen, tanzen, singen, lachen,
krumme Sachen und Ausflüge machen.
Wir gestalten ein tolles Programm,
es kommt auch jeder bei uns an.
Humor und Freizeit, die müsst Ihr selber mitbringen,
dann wird so manches uns gelingen.
Wir freuen uns auf Euer Kommen,
die bäuerlichen Senioren von Schennen!*

„Erlebnisastronomie“ aus dem Lehmofen

Kindergartenkinder von Verdins bauen einen
Lehmofen – ein Haus für das Feuer

Ein brennendes Feuer ist für die Kinder immer wieder ein besonderes Ereignis. Schon im letzten Jahr haben die Kinder vom Kindergarten Verdins im Rahmen des Waldtages im Freien mit Feuerstein und Schlagstein Feuer gemacht und darauf Kräutertees zubereitet. Der Umgang mit diesem archaischen Element löste viel Begeisterung aus und führte dazu, sich in den ersten Wochen im Oktober mit diesem Grundelement noch weiter auseinanderzusetzen. Dabei entstand die Idee ein Haus für das Feuer zu gestalten



ten und darin etwas Leckeres zu kochen. Eifrig ging es an die Arbeit.

Zuerst wurde die Ofen-Form mit Weiden ausgeflochten. Dann musste die Lehmmischung durch Zugabe von Wasser und Stroh aufbereitet werden. Dabei erwies sich der Lehm als überaus sinnliches Baumaterial. Die Kinder

konnten nach Herzenslust mit Händen und Füßen im Matsch pantschen, stampfen, kneten und schließlich formen und streichen. Das gemeinsame spielerische und kreative Tun stand ganz im Mittelpunkt. Der Lehm wurde durch Klopfen und Drücken in Gemeinschaftsarbeit aufgetragen. Ausdauer, Muskelkraft und viele „Streicheleinheiten“ waren notwendig bis der Lehmofen Gestalt annahm. Ungeduldig und mit Spannung wurden die ersten Versuche, den Ofen anzufeuern, herbeigesehnt.

Schließlich war es soweit. Das flackernde Feuer lud zu ersten Kochversuchen ein. Die Kinder grillten im selbst gebauten Lehmofen Würstchen und genossen köstliche in Glut gebackene Schokobananen.

Und da der Feuereifer der Kinder noch immer ungebrochen ist, werden zukünftig sicherlich noch viele weitere Experimente in dieser Freiluftküche folgen.

Die Faszination für Feuer, die Lust Neues auszuprobieren und die Ideen der Kinder sind jedenfalls schon vorhanden.

Vorlesestunde in der Öffentlichen Bibliothek



Einschreibungen in den Kindergarten von Verdins

Die Einschreibungen in den Kindergarten von Verdins für das Jahr 2017/2018 finden an folgenden Tagen im Kindergarten statt:

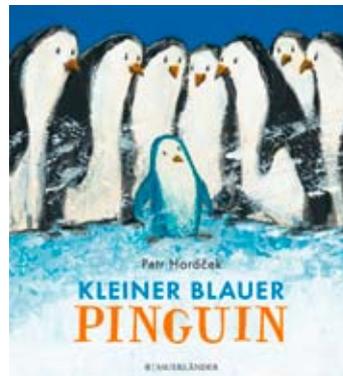
Dienstag, 17. Jänner 2017

von 7.45 bis 8.45 Uhr und von 13.30 bis 15.30 Uhr

Mittwoch, 18. Jänner 2017

von 13.30 bis 15.30 Uhr

Eingeschrieben werden Kinder, die innerhalb Februar 2018 das dritte Lebensjahr vollenden. Steuernummer des Kindes bitte mitbringen.



Wer schon einmal vom Südpol gehört hat, weiß vermutlich auch, dass dort viele Pinguine leben. Der eine Pinguin ist etwas größer oder etwas dicker, der andere etwas kleiner und zierlicher, aber alle sind schwarz. So ist es normal. Doch eines Tages kam ein kleiner Pinguin zur Welt, der absolut nicht zu den anderen passte. Er war blau. Die anderen Pinguine konnten das nicht verstehen und wollten nichts mit ihm zu tun haben. Ohne

Freunde und Spielpartner saß der kleine blaue Pinguin deshalb täglich alleine auf einem Eisberg und sang ein Lied. Angezogen von diesem Lied, kam ein anderer kleiner Pinguin jeden Tag ein Stückchen näher. Ihm gefiel dieses Lied und er freundete sich schnell mit dem blauen Pinguin an. Es war ihm egal, ob sein Freund blau oder schwarz war. Ab diesem Zeitpunkt änderte sich alles für den kleinen blauen Pinguin. Petr Horáček erzählt in seinem modern gestalteten Bilderbuch „**Kleiner blauer Pinguin**“ von der Macht der Freundschaft und vom Anderssein.

Am Samstag, **7. Januar** wird das Buch in der Öffentlichen Bibliothek Schenna um 10.30 Uhr vorgelesen. Alle Kinder ab 4 Jahren sind herzlich dazu eingeladen.

Weihnachtstheater der Volksbühne

Die Adventszeit ist magisch: Es duftet nach Weihnachtsplätzchen, man packt die ersten Geschenke ein und trifft sich mit Freunden zum Adventskaffee. Warum nicht auch gemeinsam ins Theater gehen und einen schönen Abend verbringen.

Nach der großartigen Aufführung von „Der Meisterboxer“ beim heurigen Schenner Langes feierte die Volksbühne Schenna mit dem Stück „Eine Weihnachtsgeschichte“ am 2. Dezember 2016 erneut Premiere. Charles Dickens’ Romaninhalt ist bis heute an jedem Weihnachtsfest gegenwärtig. Das Buch wurde schon häufig verfilmt. Es ist die wohl bekannteste Weihnachtsgeschichte der Welt und fasziniert sowohl Kinder als auch Erwachsene-, ein Theaterstück für Jung und Alt also. Kurz zum Inhalt: Der geizige alte Geschäftsmann Ebenezer Scrooge wird am Heiligen Abend vom Geist

der vergangenen, der gegenwärtigen und der zukünftigen Weihnacht besucht, und der Zuschauer darf miterleben, wie der herzlose alte Mann zu einem liebenswerten Unterstützer der Armen wird.

Lustig, spannend aber auch nachdenklich präsentierte die Volksbühne Schenna das Meisterwerk. Auch das Bühnenbild mit den tollen Schattenspielen, die Requisiten und die originellen Kostüme fanden bei den Zuschauern großen Zuspruch.

Nicht nur nach der gelungenen Premiere, sondern auch bei den weiteren Aufführungen fand der Theaterabend im Anschluss beim gemeinsamen Umtrunk mit Weihnachtsgebäck einen schönen Ausklang.

Ein großes Dankeschön gilt den Spielern für eine gelungene Darbietung, der Regisseurin Stefanie Nagler für eine großartige Inszenierung



und dem gesamten Team im Hintergrund für den nicht sichtbaren aber reibungslosen Ablauf. Bei dieser Gele-

genheit wünscht die Volksbühne Schenna fröhliche Weihnachten und ein gutes Neues Jahr!



Frohe Weihnachten.

Wir bedanken uns für das Vertrauen und wünschen Ihnen Frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr.

www.raiffeisen.it/schenna



Jahrgangstreffen der Siebzigjährigen

Bevor das Jahr 2016 zur Neige geht, wollen die im Jahre 1946 Geborenen, der Dorfbevölkerung von Schenna ihre schönen Erlebnisse anlässlich des Jahrgangsausflugs nicht vorenthalten. Am Donnerstag, den 21. Juli 2016 trafen sich 18 Jahrgangskollegen in Schenna und fuhren über Seis nach St. Ulrich. Auf dem Weg dahin machten sie am Vigiler Hof einen Zwischenstopp für einen Halbmittag mit einem guten Glas Sylvaner aus dem Eisacktal. In St. Ulrich angekommen ging es mit der Standseilbahn auf die Raschötz. Von dort wanderten sie – ihrem Alter entsprechend – in einer halben Stunde zur Raschötzalm. Das Wetter, welches in der Früh bei der Abfahrt nicht sehr vielversprechend aussah, verbesserte sich zusehends zu einem Traumwetter. Nach einem guten Mittagessen auf der Raschötzalm wanderten sie bei herrlicher Aussicht zur nahe gelegenen Heiligkreuzkapelle. Dort feierten die 1946er einen Dankgot-

tesdienst, bei dem sie auch der 12 verstorbenen Jahrgangskollegen gedachten. Zum Abschluss sangen sie gemeinsam das Lied „Großer Gott wir loben dich“, welches in der kleinen Kapelle sogar besser klang, als es gesungen wurde. Nachher stiegen sie noch voller Begeisterung und Tatendrang zum bekannten Raschötzer Kreuz und genossen den sagenhaften Rundblick. Bei der Rückfahrt mit dem Bus machten sie noch einen Abstecher nach Lajen, woher die Jahrgangskollegin Anni Pircher stammt. In gekonnter Manier erklärte sie ihren Geburtsort im unteren Eisacktal. Am Dorfplatz machte man einen kurzen Halt, um den Dom am Berg zu besichtigen. Den Abschluss dieses schönen Sommertages machte man in Schenna beim Petermann. Dabei stellte man schmunzelnd fest, dass der Gedankenaustausch mit zunehmenden Alter immer weiter zurück in die Jugendjahre geht. Die Siebzigjährigen wollen sich in fünf Jahren wieder treffen.



Beim Raschötzer Kreuz



Jahrgangsausflug der Siebzigjährigen



Bei der Heiligkreuzkapelle



*Die Feuerwehren der Gemeinde Schenna
wünschen allen Bürgern frohe Weihnachten
und ein erfolgreiches Neues Jahr 2017.
Sie danken für die gute Zusammenarbeit
und allen Gönnern für die Unterstützung.*

Feuerwehr Schenna Feuerwehr Verdins Feuerwehr Tall

Bei Notfällen alarmieren Sie die Feuerwehren
am schnellsten unter der Telefonnummer
115 (Landesnotruf)

Kooperationen im ländlichen Raum Beste Beispiele aus Südtirol

Die Plattform Land, in der der Südtiroler Bauernbund und der Südtiroler Gemeindenverband als Leadpartner gemeinsam mit den Südtiroler Wirtschaftsverbänden, dem Raiffeisenverband und der Handelskammer Bozen zusammengeschlossen sind, unterstützt alle im ländlichen Raum bei der Umsetzung von nachhaltigen Initiativen Tätigen.

Das Ziel ist es, diese Akteure zu vernetzen und Projekte auf den Weg zu bringen. Strategische Aufgabe ist es, das öffentliche Bewusstsein für die Belange der ländlichen Gebiete zu stärken und zu schärfen.

Veranstaltungsreihe

Die Plattform Land organisiert mit Unterstützung des Amtes für Weiterbildung des Landes vier Veranstaltungen in verschiedenen Bezirken in Südtirol zum Thema „Gemeinde- und verbandsübergreifende Kooperationen im ländlichen Raum“, um die Zusammenarbeit über die Gemeindegrenzen hinweg und auch zwischen verschiedenen Interessensgruppen und Wirtschaftsbereichen zu fördern. Solche Kooperationen werden auch heute schon in Südtirol

erfolgreich gelebt. Das zeigen Beispiele aus dem ganzen Land, die bei den Abendveranstaltungen präsentiert und danach im Rahmen von Exkursionen veranschaulicht werden.

Die Veranstaltungen richten sich an alle interessierten Personen, insbesondere die lokale Bevölkerung vor Ort, Verantwortungsträger/innen in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft.

Abendveranstaltungen:

- 17. Jänner 17: Bildungshaus Kloster Neustift
- 21. Februar 17: Fachschule Dietenheim

Die anschließenden **ganztägigen Exkursionen**, bei denen die besten Beispiele besichtigt werden können, erfolgen am:

- 28. Jänner 17: Burggrafentamt und Vinschgau
- 11. März 17: Eisack- und Pustertal

Die Abendveranstaltungen sind kostenlos und mit Euro 30,00 + MwSt. ist man bei den Exkursionen dabei.

Eine Anmeldung ist für beides erforderlich und erfolgt über:

SBB Weiterbildungs-genossenschaft, Tel. 0471 999 368 oder weiterbildung@sbb.it

WFO: Tag der offenen Tür



Sonja Pircher

Ich habe mich für die WFO entschieden, da ich in der Mittelschule noch nicht wusste, wie mein Weg nach der Matura aussehen wird und ich mit dieser Schule

gleich arbeiten gehen oder auch studieren kann. Heuer besuche ich die 3. Klasse. Ich habe mich für die Richtung Verwaltung, Finanzwesen und Marketing entschieden, da mir das Fach Wirtschaftsgeographie besonders gut gefällt. Das Fach Betriebswirtschaftslehre gefällt mir auch sehr gut und die Stunden vergehen wie im Flug. Ich könnte mir jetzt sogar vorstellen, Betriebswirtschaftslehre zu studieren. Besonders gut gefällt mir an der WFO auch, dass es eine Schulband und einen Schulchor gibt. Ich spiele selbst Gitarre und bin bei der Schulband.

Hier ist deine **Zukunft!**



wfo
WIRTSCHAFTSFACHOBERSCHULE
FRANZ KAFKA MERAN

Schwerpunkte
Verwaltung, Finanzwesen und Marketing
Wirtschaftsinformatik

Tag der offenen Tür: Freitag, 17. Februar
9 – 11 und 14 – 16 Uhr mit anschließender Aufführung in der Aula Magna

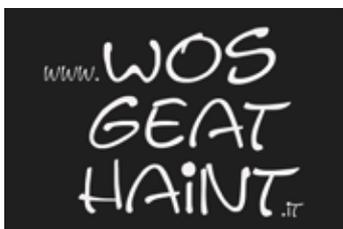
Einschreibeberatung und Schulführung
Dienstag, 24. und 31. Jänner sowie 21. Februar und 07. März jeweils um 15 Uhr

SCHNUPPERTAGE nach Vereinbarung
Meran - Rennweg 3
Tel. 0473 237545

[Find us on Facebook](https://www.facebook.com/wfo) www.wfokafka.it

Du kannst dich bereits ab der 1. Klasse in eine Laptopklasse einschreiben!

„Wos geat haint?“ – Deine Eventseite für Südtirol



Wos geat haint? – viele beschäftigen sich im Laufe einer Woche mit dieser Frage – wir haben die Antworten. Auf unserer Homepage und in der App findet jeder für sich das Richtige. Egal

ob Party, Theater oder Fußballspiel, alles ist vertreten. Warum so eine große Bandbreite? Damit für jeden etwas Passendes dabei ist.

Jeder kann auch selbst ganz einfach und unkompliziert

seine eigenen Events auf „Wos geat haint?“ eintragen und so für die Veranstaltung werben. Schaut rein und wir sehen uns beim nächsten TOP Event in Südtirol! Euer „Wosgeathaint“-Team

Wahl zum Schenner Sportler des Jahres 2016

Der Amateursportclub Schenna sucht die Sportlerin bzw. den Sportler des Jahres 2016. In der nächsten Ausgabe der Dorfzeitung Schenna kann durch einen beigelegten Stimmzettel der/die Schenner Sportler/in des

Jahres 2016 gewählt werden. Jeder Haushalt, der die Dorfzeitung erhält, hat drei Stimmrechte.

Bei der Generalversammlung des Sportclubs wird der Sieger prämiert.

Fußball-Schiedsrichterkurs

In Südtirol gibt es zwei Schiedsrichtersektionen, welche dem nationalen Schiedsrichterverband A.I.A. - F.I.G.C. angehören.

Eine davon ist in Bozen und die andere in Meran. Beide zählen insgesamt ca. 180 Mitglieder. Die Schiedsrichtersektion von Meran wurde im Jahr 1960 gegründet. Heute hat die Sektion fast 70 Mitglieder im Raum Burggrafenamt, Vinschgau und Passeiertal. Zwei Mal im Jahr organisiert die Sektion einen Schiedsrichterkurs um neue Mitglieder zu finden. Der nächste Kurs ist für Ende Februar angesetzt. Wenn DU schon immer in die Fußballwelt eintauchen wolltest, dich die Fußballregeln interessieren oder einfach nur Sportbegeisterter bist, dann melde dich zum kostenlosen Schiedsrichterkurs an und werde Fußballschiedsrichter. Ohne Schiedsrichter würde es nämlich kein einziges Spiel geben. Wenn DU, männlich wie weiblich, zwischen 15 und 35 Jahre jung bist und an einer Teilnahme interessiert bist, oder Informationen diesbezüglich haben möchtest, dann melde dich einfach unter: www.aiamerano.it oder

gerne auch per E-Mail an: merano@aia-figc.it bei uns an. Der Kurs wird in Meran zwei Mal die Woche für eine Dauer von ungefähr zwei Monaten stattfinden. Sollten wir mehrere Teilnehmer in deiner Nähe finden, werden wir überprüfen ob wir den Kurs auch anderswo halten können. Wir warten auf deiner Anmeldung!

- Der Kurs ist für alle kostenlos.
- Er wird von ausgebildeten und erfahrenen Schiedsrichtern geleitet.
- Jeder ausgebildete Schiedsrichter erhält einen Schiedsrichterausweis. Mit diesem Ausweis hat man zu allen Fußballspielen in Italien (auch Serie A) freien Zutritt.
- Die offizielle Sportbekleidung von Diadora wird vom Verband zur Verfügung gestellt.
- Die Fahrtkosten zu den Spielen werden ersetzt und es gibt, abhängig von den Spielklassen, entsprechende Spesenrückvergütungen.



Schlittschuhkurs

Der Amateur Sportclub Schenna-Sektion Eissport

bietet auch 2017 wieder einen Eislaufkurs an, wenn es die Eisverhältnisse zulassen.

Wann: 2. - 5. Jänner 2017
Kursgebühr: € 50,00 (ev. Schlittschuh- + Helmverleih inbegriffen)
Begrenzte Teilnehmerzahl!
Anmeldung+Infos: Tel. 388 4695808
E-Mail: ascschenna-eissport@rolmail.net



Schaulauf

Zum Abschluss findet am 5. Jänner 2017 von 11.00 - 12.00 Uhr ein Schaulauf mit den Kursteilnehmern und den Eistänzern aus Meran statt.

Eishockey

Auch heuer kann auf Anfrage Eishockey gespielt werden.



Kursangebot „Tanzen hält fit“

Kursbeginn:
 Dienstag, 10. Jänner 2017
 Dauer: 6 Treffen, jeweils
 Dienstag, 9.00 – 10.30 Uhr
 Ort: Dachgeschoss der Feuerwehrhalle Schenna
 Referentin: Maria Braun, Lana (ausgebildete Seniorentanz- und Gedächtnistrainerin)
 Das Angebot richtet sich an alle Interessierten ab der Lebensmitte mit Freude an Musik, Bewegung und gesell-

gem Beisammensein. Tanzen fördert die Konzentration, Koordination und Merkfähigkeit. Tanzen tut Körper, Geist und Seele gut.

Weitere Informationen sowie Anmeldung in der Öffentlichen Bibliothek Schenna zu den Öffnungszeiten unter 0473 946071, über E-Mail bibliothek@schenna.eu oder bei der Bibliotheksleiterin unter 340 879 61 94.

Öffnungszeiten der Bibliothek gültig vom 15.9.2016 bis 15.6.2017:

Montag 17 – 19 Uhr
 Mittwoch 16 – 18 Uhr
 Donnerstag 15 – 17 Uhr
 Freitag 16 – 18 Uhr
 Samstag 10 – 12 Uhr

Apotheke Schenna Neue Öffnungszeiten ab 1. Jänner 2017:

Montag bis Donnerstag von 8 bis 12.30 Uhr und von 15.30 bis 18.30 Uhr, Freitag und Samstag von 8 bis 13 Uhr, nachmittags geschlossen.

Schenner Gschichtn derzählt und augschriebn

Ob dee Mauer wohl hepp?

Es ist schon viele Jahre her, da war nach einem heftigen Gewitter am Hofweg oberhalb des Köstenthalerhofes der Neuwaal ausgebrochen und hatte die alte Mauer, die ihn stützte, zum Absturz gebracht, so dass die Bauern in Schenna nicht nur kein Wasserwasser hatten, sondern auch der Hofweg total verschüttet wurde. Zwei „Maurer“, einer war der Torggler und der andere der Stafer-Bauer, waren gerade dabei die Stützmauer neu aufzurichten, damit das dringend nötige Wasserwasser sobald wie möglich in den Waal eingekehrt werden konnte und auch der Hof-

weg wieder passierbar war. Die beiden Dorfener Bauern waren selbst Waalinteressenten und in diesem Jahr gerade die beauftragten Waalwärter sowie als Maurer bekannter Weise recht geschickt und auch erfahren.

Der Nachbar und Bruder vom Köstenthaler, der Lechner, verfolgte die Baufortschritte an der Trockenmauer mit kritischem Auge. Überhaupt war er bekannt bis berüchtigt als einer, der gerne Arbeiten negativ kritisierte, die andere erledigten, und schaute deshalb täglich einige Male bei den beiden Maurern vorbei, denen er dadurch nicht wenig auf die Nerven ging.

So bezweifelte er gleich am zweiten Tag des „dorfener“ Mauerbaus auch die Festigkeit und Haltbarkeit des Werkes mit den Worten: „Der Boden hepp's amol, ober ob deee Mauer, de ess do ausstellt, wohl hepp, woaß i nit?“

Die beiden Bauernmaurer ließen sich nicht beirren und arbeiteten ruhig aber gut überlegt weiter, hoben mit Pickel und Schaufeln einen tiefen und festen Graben für den Mauersockel aus, richteten mit ihrem Schlägel Stein für Stein passend zurecht und legten jeden gut gewählt über den anderen. Sie hinterfüllten die Mauer schließlich auch ausreichend mit grobem Schotter, damit sich dahinter ja kein Wasserstau bilden konnte, der die Mauer noch einmal zum Einsturz hätte bringen können. Zum Schluss begutachtete der Lechnerbauer wiederum das inzwischen vollendete Mauerwerk und stellte zum Erstaunen der Erbauer fest, dass es eine feste, starke Mauer geworden war, die sicher lange halten würde, wenn ..., ja wenn nur der Boden darunter hält. Daher war das endgültige Urteil des Begutachters schließlich: „Woll, woll, die Mauer hepp, wenn's lei der Boden hepp!“

Fünf Generationen



Anlässlich der Taufe von Daniel Conci bot sich die Gelegenheit für einen besonderen Schnappschuss. Eine Familie mit fünf Generationen hat in der heutigen Zeit Seltenheitswert. Der Eder Muater (geb. 1928) wünschen alle, dass sie sich noch lange in Gesundheit an ihrem Ururenkele erfreuen kann.

Terminkalender

10. Jänner:

– Einzahlung des **Marketingbeitrages** für den Monat Dezember.

16. Jänner:

– Mitteilung der Anzahl der Übernachtungen an die Gemeinde und Einzahlung der geschuldeten **Ortstaxe (Gemeindeaufenthaltsabgabe zur Tourismusförderung)** für den Monat Dezember auf das Schatzamtskonto der Gemeinde Schenna.

16. Jänner:

– Einzahlung der im Monat Dezember getätigten **Steuerrückhalte** auf Vergütungen an Freiberufler, Angestellte, Provisionen und Kapitalerträge mittels Einheitsvordruck Mod. F24.

– **MwSt.-Abrechnung für den Monat Dezember** und eventuelle Einzahlung der Schuld mittels Einheitsvordruck Mod. F24.

– Einzahlung der **Sozialversicherungs- und Krankenkassenbeiträge** für den Monat Dezember an das NISF mittels Einheitsvordruck Mod. F24.

– Einzahlung von Seiten der Landwirte der letzten Rate ex-SCAU an das NISF mittels Einheitsvordruck Mod. F24.

31. Jänner:

– Einzahlung der **Radio- und Fernsehgebühr** mittels eigenem Einzahlungsschein.
– Einzahlung der **Autosteuer**, wenn Fälligkeit 31.12.2016

Zum neuen Jahr

*Zwischen dem Alten,
Zwischen dem Neuen
Hier uns zu freuen
Schenkt uns das Glück.*

*Und das Vergangne
Heißt mit Vertrauen
Vorwärts zu schauen
Schauen zurück.*

Johann Wolfgang von Goethe